

Freiwilligenarbeit: der Kitt unserer Gesellschaft

Vor gut einem Jahr hat der EU-Wirtschafts- und Sozialausschuss 2011 zum Europäischen Freiwilligenjahr erklärt. Kurze Zeit später wurde in der Schweiz eine entsprechende Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Projektleiter Peter Lack gibt Auskunft zu den geplanten Aktivitäten und zur Bedeutung der Freiwilligenarbeit.

Wie wichtig ist Freiwilligenarbeit für unsere Gesellschaft?

Peter Lack: Freiwilligenarbeit hat eine eminent wichtige Rolle. Es ist schwierig, den Wert kurz in Worte zu fassen. Fast 50 Prozent der Bevölkerung engagieren sich in irgendeiner Form freiwillig. Ein Viertel im so genannten «formellen Bereich», d. h. in Organisationen, Vereinen, Gruppierungen. Davon haben die Hälfte ein «Ehrenamt» inne, d. h. sie wurden gewählt und haben damit einen höheren Verpflichtungsgrad. Fast jeder dritte Bewohner unseres Landes ist im so genannten «informellen Bereich» tätig, wie Nachbarschaftshilfe usw. Frauen sind im informellen Bereich deutlich stärker vertreten als Männer; im formellen Bereich ist es genau umgekehrt. Summa summarum gibt das die eindruckliche Zahl von 700 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit pro Jahr! Darüber hinaus hat aber das freiwillige Engagement einen unschätzbaren integrativen Wert für unsere Gesellschaft. Der Freiwilligen-Bereich stärkt den sozialen Zusammenhalt. Man darf sagen: Die Freiwilligenarbeit ist der Kitt unserer Gesellschaft, so wie das Nationalratspräsident Germanier an der Eröffnung in Bern gesagt hat.

Wie entwickelt sich das freiwillige Engagement?

P. L.: Dank dem Schweizerischen Freiwilligenmonitor, der in regelmässigen Abständen Daten erhebt, haben wir einen sehr guten Überblick. Zuerst einmal gilt es festzuhalten, dass das freiwillige Engagement in der Schweiz stark verbreitet und sehr stabil ist, trotz der gerade auch wegen der Krise. Drei Viertel der Schweizer Bevölkerung engagieren sich in Organisationen und Vereinen. Das ist gleich hoch geblieben. Abgenommen hat hingegen das freiwillige Engagement im informellen Bereich. Das führt dann gesamtthaft gesehen doch zu einem Rückgang.



In welchen Bereichen finden die hauptsächlichsten Veränderungen statt?

P. L.: Wie gesagt: Es ist vor allem im informellen Bereich. Dieser ging zwischen 2006 und 2009 um 12 Prozentpunkte zurück, er hat sich fast um einen Drittel reduziert.

Was bedeutet es, dass 2011 zum Freiwilligenjahr erklärt wurde?

P. L.: Damit wird das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern gewürdigt. Es sollen günstige Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement geschaffen, Freiwilligenorganisationen vernetzt und gestärkt werden, die Anerkennung des freiwilligen Engagements unterstützt und der Öffentlichkeit soll der Wert des freiwilligen Engagements bewusst gemacht werden. Das Forum freiwilligenarbeit.ch, das mit der Durchführung des Freiwilligenjahres 2011 beauftragt worden ist, will auch die gesellschaftliche Bedeutung des freiwilligen Engagements aufzeigen und die Anerkennung freiwilliger Tätigkeiten verbessern.

Welche Aktivitäten finden in der Schweiz zum Thema statt?

P. L.: Wir haben das Freiwilligenjahr 2011 in der Schweiz unter das Motto engagiert.freiwillig gestellt. Das ist das Leitmotiv für alle Aktivitäten. Die nationale Projektgruppe organisiert die Eröffnung, einen politischen Anlass im Frühsommer 2011 sowie den Abschluss. Ansonsten konzentrieren wir uns national auf die Medien- und Informationsarbeit. Uns ist es wichtig, dass das Thema breit aufgegriffen wird. Dazu vernetzen wir uns auch mit Partnern, die am gleichen Strick ziehen. Wir stellen eine Internetplattform (www.freiwilligenjahr2011.ch) in deutscher und französischer Sprache zur Verfügung,

auf der alle Organisationen Anlässe zum Freiwilligenjahr publizieren können, so dass man auf einen Blick sieht, was in diesem Jahr alles läuft. Weiter stellen wir verschiedene PR-Artikel zur Verfügung oder verbreiten diese selber, wie z. B. Zuckersäckli, Stempel, Stellwände für Anlässe usw.

Wo liegen die Schwerpunkte?

P. L.: Bei den Anlässen und der Medienarbeit.

Wer steht hinter diesen Aktivitäten?

P. L.: Wie gesagt, es ist das Forum freiwilligenarbeit.ch, das mit dem Freiwilligenjahr 2011 beauftragt wurde. Dieses bzw. die Präsidentin des Forums, Frau Denise Moser, hat wiederum nach Organisationen gesucht, die das Jahr mittragen. Es sind neun Organisationen, die unterschiedliche Felder von Freiwilligentätigkeiten repräsentieren, darunter auch das Schweizerische Rote Kreuz Luzern. Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG, die auch den Freiwilligenmonitor herausgibt, und das Migros-Kulturprozent engagieren sich besonders stark für dieses Jahr. Die Projektgruppe hat das Konzept entwickelt und setzt nun die Massnahmen um. Alle Informationen zu Trägern und Projektgruppe finden Sie auf unserer Webseite.

Welche Erwartungen verbinden Sie mit diesen Aktivitäten?

P. L.: Dass das Freiwilligenjahr vom einzelnen Bürger und der einzelnen Bürgerin, von Politik und Wirtschaft wahrgenommen wird und dass alle sich bewusst werden, welcher unbezahlbare Wert damit Frauen und Männer für unser Zusammenleben schaffen. Es ist auch ein Plädoyer, dass die Verantwortung, die Frauen und Männer mit freiwilligem Engagement für unsere Gesellschaft und unser Land übernehmen, persönlich und institutionell gewürdigt wird und nicht etwa als zweit- oder drittklassig oder als Lückenbüsser gesehen wird. Natürlich hoffe ich, dass aus dieser Einsicht heraus auch die Bereitschaft wächst, Freiwilligenorganisationen zu unterstützen und mitzutragen. Und ich hoffe, dass wir unzählige Menschen für ein freiwilliges Engagement motivieren können oder sie darin bestärken.

Was empfehlen Sie jemandem, der/die gerne einen Teil seiner/ihrer Zeit für Freiwilligenarbeit zur Verfügung stellen möchte?

P. L.: Klarheit finden, wie viel Zeit man zur Verfügung stellen kann, welchen Verbindlich-

keitsgrad man eingehen kann oder will und in welchem Bereich man sich engagieren möchte. Benevol-Stellen leisten hier eine wertvolle Hilfe, es gibt sie in allen Regionen. Interessierte erhalten Infos über Möglichkeiten des freiwilligen Engagements und werden auch unterstützt.

Wo leisten Sie persönlich einen Beitrag?

P. L.: Ich habe mich seit meiner Jugendzeit immer freiwillig engagiert. In den letzten Jahren in Vereinsvorständen im Gesundheits- und Sozialwesen. Letztes Jahr musste ich ein Präsidium aufgeben, weil ich beruflich so stark gefordert war und es sich vom Aufwand her nicht mehr vereinbaren liess. Es war eine neue und auch schwierige Erfahrung für mich, ein freiwilliges Engagement, das mir sehr am Herzen lag, aufgeben zu müssen. Aber es war auch eine heilsame Erfahrung, weil ich glaube, dass viele Menschen damit konfrontiert sind und einen Weg für sich finden müssen. Momentan hat sich noch nichts Neues ergeben, aber in diesem und im nächsten Jahr steckt ein Teil meines freiwilligen Engagements im Projekt Freiwilligenjahr 2011. Das machen alle, die mitarbeiten. Sonst wäre ein solches Jahr nicht möglich.

Worüber würden Sie sich in den kommenden 12 Monaten besonders freuen?

P. L.: Natürlich über viel Berichterstattung und dass das Jahr in aller Munde ist! Es geht mir darum, etwas zu bewegen, und in diesem Sinne freue ich mich über Reaktionen aus Politik, Wirtschaft, Organisationen und von Einzelpersonen. Und dass alle Menschen in unserem Land wissen, dass 2011 ein besonderes Jahr war und jede und jeder mit freiwilligem Engagement zu einem guten Zusammenleben beitragen kann.

Beim Schweizerischen Roten Kreuz Luzern gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich freiwillig zu engagieren:

- Fahrdienst: Fahrten mit dem Privatauto
- Rollstuhllaut: Einsätze zugunsten von Menschen im Rollstuhl
- Notrufgerät: Betreuung von Benutzerinnen und Benutzern, bei Eignung auch technische Betreuung von Geräten
- Beratung und Erstellung einer Patientenverfügung
- 2 x Weihnachten: Mithilfe bei der Vorbereitung und am Abgabe-Tag